



## PROTOKOLL

Thema/Titel: **Strategie 2014+ für die Hauptregion Waldviertel  
SWOT-Analyse Workshop**

Ort, Datum, Zeit: Hotel Restaurant Ottenstein, Ostsaal (Peygarten-Ottenstein 60, 3532 Rast-  
feld), 9. Mai 2014 14:00 – 17:00

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

---

### SWOT-Analyse

Die nachfolgende Liste ist das Ergebnis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops. In der weiteren Bearbeitung wird dies gruppiert und ergänzt durch Beiträge aus der weiteren fachlichen Analyse.



## STÄRKEN

- Gesundheitstourismus
- Gesundheitstourismus ⇒ positive Entwicklung ⇒ weiter ausbauen
- Gesundheitswirtschaft ⇒ hohe Kompetenz ⇒ muss ausgebaut werden! (öffentlich u. privat)
- Verbindung von Tourismus + Gesundheitstourismus + Kultur
- Tourismus gut entwickelt
- Potenzial im Tourismus
- Marke Waldviertel ist überregional bekannt und positioniert
- grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- offene Grenze
- Ausbildungsschiene Sonnenplatz stärken
- Schule HLUW Ysper stärken ⇒ Kompetenzen nutzen
- kompetente Institutionen im Bereich Energie ⇒ Sonnenplatz/EAR/WER, ...
- hohe Kompetenz/Initiativen bei KEMs ⇒ Waldviertel als Energiemusterregion ⇒ Energiepakt Waldviertel
- erneuerbare Energie
- ökologische Ausrichtung der Landwirtschaft
- stärkere Zusammenarbeit und Vernetzung der Region
- Ruf der letzten Waldviertler: Zuverlässigkeit und Bodenhaftung
- Lebensqualität: Klima, Natur, Ruhe, günstige Wohnungen
- innovative Betriebe
- Kleinunternehmer: Hightech, Handwerk, Landwirtschaft



## SCHWÄCHEN

- Infrastruktural Verkehr und Telekommunikation
- Breitband- und Mobiltelefoniequalität
- Verkehrsinfrastruktur
- dringender Ausbau der Straßeninfrastrukturen
- Franz-Josef-Bahn: Ausbau/Taktung
- Mobilität zwischen Stadt und Land
- Tiefflugzone (TÜPL) nicht mit Waldviertler Strategie vereinbar (Natur, Bio, Gesundheit, ...)
- noch keine konkreten Schritte Richtung „Sicherheitszentrum“ (TÜPL)
- Waldviertler Haushalte und Betriebe können derzeit keinen „Waldviertler Ökostrom“ direkt kaufen
- Diskussion Pro/Contra Windkraft

- Vernetzung der KEMs forcieren
- Überalterung und Abwanderung
- Fachkräftemangel für das vorhandene Gewerbe
- Arbeitsplatzmangel für hochwertige Arbeitsplätze
- Kinderbetreuung (ab 1 Jahr) dringend flächendeckend in guter Qualität notwendig
- HTL Karlstein ⇒ mit zweiter Schiene Schule absichern
- noch keine gute Vernetzung/Kooperation der Waldviertler Schulen
- keine tertiäre Ausbildung im Waldviertel (Uni, FH)
- keine höheren Schulen im technischen Bereich
- Waldviertel ist in unterschiedlichen Bereichen nord- und südgeeilt
- mangelndes Selbstbewusstsein
- bestehende Strategien werden nicht umgesetzt
- noch keine konkreten Green-Care-Projekte im Waldviertel
- noch kein Biosphärenpark Waldviertel
- Zentralisierung





## CHANCEN

- Klimawandel: durch Vielfalt der Landschaft und Kleinstrukturiertheit (Streifenfluren, Teichlandschaft, ...) besser geschützt als andere Regionen
- Klima: Wetter, Leut'
- Umwelt/Klimawandel: intakt/Lebensqualität, wirtschaftliche Wertschöpfung daraus beziehen/steigern
- Demografie: „Jeder kenn Jeden“, attraktiver, nichturbaner Raum für Familien mit Kindern
- Wohnraum
- demografischer Wandel: Angebote (Produkte, Dienstleistungen, Wohnformen, Forschung & Entwicklung) speziell auf die Bedürfnisse der älteren Genera-

- tion abgestimmt / Gesundheit und Prävention/Remobilisation, Aufbau auf das Vorhandene
- Tourismus- und Freizeitwirtschaft SANFT
  - TÜPL
  - Strahlkraft innerregional durch Zentrum Zwettl (statt Krems)
  - Standort Gmünd/Schrems (produzierend)
  - Andocken an S10/R6 (CZ)
  - Infrastruktur: durch Verbesserung wirtschaftlicher Aufschwung möglich (Straße, Bus, Bahn, Breitbandinternet), dadurch dem demografischen Wandel entgegenwirken
  - Waldviertel ≠ nur eine Region, Waldviertel = eine Haltung (© S.W)
  - Land- und Forstwirtschaft: Entwicklungsmöglichkeiten erhalten/schaffen (Marke Waldviertel, Rahmenbedingungen für einzelbetriebliche Entwicklung)
- Wertschöpfungskette Landwirtschaft (Qualitätsprodukte, Bio, Holz, Energie, F&E)
  - Globalisierung: Regionalität, Unverwechselbarkeit, Heimatgefühl
  - Resilienz des Wirtschaftsstandortes
  - Wirtschaft: Zusammenarbeit mit CZ, CZ als Markt
  - Wirtschaft: Handwerk: hoher Stellenwert, gutes Image, Chance in Nischen; Kooperationsprojekte
  - Energie: KEMs ⇔ Energieautarkie, Wertschöpfung in der Region
  - Finanzen: alternative Finanzierungsformen (Genossenschaften, Energiebeteiligungsmodelle, ...)
  - Bildung: internationale Lehrgänge durch CZ/A-Lage, Tschechisch-Sprachkompetenz, „Versuchslabor“ für neue Lernformen



## RISKEN

- Demografie: weniger Bevölkerung ⇒ weniger Wählerpotenzial ⇒ weniger politischer Einfluss
- demografischer Wandel: Ausdünnung (Dörfer, Infrastruktur, Erwerbstätige, Schulen, ...)
- Infrastruktur: noch mehr Abwanderung, keine Neuansiedlung, Verödung, fallende Wohn- und Grundstückspreise
- Demografie – Geburtenrückgang: Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung sinkt ⇒ Fachkräftemangel ⇒ negative Spirale in der Infrastruktur (weniger Busse, Schulen, ...)
- Umwelt: Wetterkapriolen – Ernährungsicherheit, Waldsterben, Wasserknappheit
- Klimawandel: verschiedene Kulturen (z.B. Fichten) sind bei Klimaerwärmung gefährdet, Hochwasser
- Landwirtschaft: Zuwaldung, fehlende Betriebsübernehmer
- Globalisierung: zu kleine Strukturen, höhere Kosten, dezentrale Lage
- Energie: Konzentrationsprozesse der Energieversorgung (große Player), können kleinregionale Projekte gefährden, ...
- Finanzen: „schiefe Ebene“ zwischen Zentrum und Peripherie, z.B. Finanzausgleich, Kapitalabfluss
- Bildung: wenig Einfluss der Region auf Entscheidungen bzgl. Bildungseinrichtungen (HTL, ...)
- Wirtschaft: Gefahr der Abwanderung von größeren Betrieben



